

Akademische Fachgesellschaft

Psychiatrische Pflege

Würdigung Regula Lüthi

Regula Lüthi ist seit vielen Jahren ein geschätztes Mitglied der Akademischen Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege (AFG) in der Schweiz. Im Rahmen ihrer vielseitigen Tätigkeiten als Pflegedirektorin der Psychiatrischen Dienste Thurgau in Münsterlingen (2005–2014), als Direktorin Pflege, Medizinische-Therapeutische Dienste (MTD) und Soziale Arbeit der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (2014–2021) sowie als Präsidentin der Swiss Nurse Leaders, dem Verband der Schweizer Pflegedirektor_innen (bis 2021), hat sie sich unermüdlich für eine integrierte und ganzheitliche Pflege, Betreuung und Behandlung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen eingesetzt.

Dabei hat sie stets pointiert auf Schwachstellen im System sowie Lücken in der Versorgung hingewiesen und sich einen Namen auch außerhalb der Landesgrenzen gemacht. Regula Lüthi ist nun als Direktorin Pflege sowie als Präsidentin der Swiss Nurse Leaders zurückgetreten und widmet sich künftig verschiedenen Engagements, die sie interessieren. Zum Glück bleibt sie uns als Mitglied der AFG erhalten. Wir danken ihr für ihr enormes Engagement sowie ihren kritischen Blick und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.

Aktivitäten und Ziele 2021

An der ersten Frühjahrssitzung 2021 hat die AFG Psychiatrische Pflege mit ihren Mitgliedern Schwerpunktthemen und Engagements für die Zukunft diskutiert. Unter anderem wurde beschlossen, die bestehende Kooperation mit dem Verein der Pflegekader Psychiatrie Schweiz (VPPS) zu intensivieren und uns gemeinsam für die Etablierung und Weiterentwicklung der APN-Rollen in der Psychiatrie zu engagieren. An einer geplanten Sitzung mit dem VPPS in den nächsten Wochen werden dazu die ersten Meilensteine festgelegt.



Unermüdlich für die psychiatrische Pflege: Regula Lüthi ©UPK Basel.

Zudem werden wir uns mit der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie (SO-PSY) und weiteren Partnern mit dem Thema Peer-Arbeit in der Psychiatrie auseinandersetzen, mit dem Ziel eine gemeinsame Publikation zum Thema zu lancieren.

Ebenfalls werden wir mit dem Netzwerk Pflegefachentwicklung weiter am Thema Pflegefachsprache dranbleiben, den Diskurs vorantreiben, um dabei die Frage zu beantworten, wie sich die psychiatrische Pflege diesbezüglich weiterentwickeln kann. Daneben laufen verschiedene kleinere Engagements wie Stellungnahmen und anderes. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, sich einzumischen und sich mit bedeutenden Partnern für eine starke psychiatrischen Pflege der Zukunft zu engagieren.

Redaktionsteam: Thomas Schwarze, Sabrina Laimbacher, Christina Holzer-Pruss, Christian Burr